

Konzepterläuterung

Otto-Dullenkopf-Park Karlsruhe

Der Otto-Dullenkopf-Park, früher Ostaupark, ist eine bedeutende grüne Erholungs- und Bewegungsfläche in der Oststadt Karlsruhes. Er verbindet vielfältige Nutzungen: als Bewegungspark für Jung und Alt, als grüne Ruheoase, sowie als Veranstaltungsort für Feste und Festivals im Sommer. Der Park liegt in der Wiesenlandschaft des Schloss Gottesaue, die in Zeiten der Industrialisierung für den Bahnverkehr aufgefüllt wurde und heute Teil eines städtischen Grünkonzepts ist. Die Nähe zu den Stadtbahnlinien, der Musikhochschule Schloss Gottesaue, dem Kulturort Schlachthof und zukünftigen Verbindungen nach Durlach macht den Park nicht nur zu einem beliebten grünen Aufenthaltsort, sondern auch zu einem wichtigen urbanen Knotenpunkt. Der bisher realisierte Parkabschnitt umfasst einen Skatepark, Bolzplätze, Wegeverbindungen, ein Parkcafé, Spielplätze, große Wiesenflächen sowie alte Baumbestände und Raster aus neugepflanzten Zierkirschen. Der Park ist noch nicht vollendet, denn der konzeptionell noch ausstehende Parkteil um das ehemalige Busdepot ist bisher eingezäunt und abgepflanzt und wird sowohl als Bodenzwischenlager als auch vom Zirkus- und Aktionsbüro des Stadtjugendausschusses (stja) genutzt und mit Zirkus und Circustrail bespielt. Diese bisher nur geduldete Sondernutzung des stja und der vage Verbleib der Hallen und deren Nutzungserweiterung um das Fanprojekt des KSC und weitere urbane Bewegungskulturen ist gemäß B-Plan Änderung nun gesichert und festgesetzt und soll in das Gesamtkonzept und die bestehende Parklandschaft des Otto-Dullenkopf-Park integriert werden.

Ein zentraler Bestandteil, des aus den Ergebnissen eines Beteiligungsverfahrens und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen hervorgegangenen Konzepts ist der große Rundweg „Ottos Meile“, der die Verbindung zwischen dem bestehenden Park und der erweiterten Fläche herstellt. Mit einer Länge von 1,1 km, einer Breite von 3-4 m und asphaltierter Oberfläche ist er barrierefrei zum Flanieren, Spazieren, Joggen, Bobbycar-Fahren und Gassigehen geeignet und durch seine Bögen für Fahrradfahrer weniger attraktiv. Er schlängelt sich entlang der Parkränder, durchquert den Hallenriegel über einen offen gestalteten Durchgang, schafft Ruheinseln, neue Parkräume und Einblicke in die vielfältigen Bereiche des Parks. „Ottos Meile“ erschließt alle Ecken des Parks und bietet immer wieder Blicke in die offene Mitte, die gestalterisch als Ruhepol und klimatisch der Kaltluftentstehung dient. Entlang des Weges entwickeln sich unterschiedliche Strukturen, artenreiche Blumenwiesen, Kräuterrasen, Strauchpflanzungen, alte Baumbestände und Platzflächen, die zum Entdecken einladen. Der Rundweg integriert bestehende Spielplätze, Sportflächen, Gastronomie, den Circus Trail und die Skateanlage, wobei er die Flächen im bestehenden Parkabschnitt aufnimmt und im neuen Abschnitt neu strukturiert und alle miteinander verbindet. Er schafft fließende Übergänge zwischen öffentlichen Park und seiner Sondernutzung, trennt bei Bedarf bestimmte Bereiche und berücksichtigt die geplante Stadtbahnverbindung nach Durlach als zukünftigen Parkrand im sportdominierten Umfeld. Dort entstehen neue Räume für Aktivitäten wie öffentliche Tanzflächen oder Beachvolleyballfelder.

Zusätzlich zu „Ottos Meile“ werden kleinere, unbefestigte Wege angedacht, die wie Seitenarme den Park durchqueren, zu ruhigen Plätzen oder schattigen Bäumen führen und den Nutzungsdruck entzerren. Ein spezieller Weg mit Skateangebot verbindet die Skaterszene im Hallenbereich mit dem öffentlichen Skatepark. Die wichtigsten Zugänge zum Park sind befestigt und gut angebunden. Verbindungen zur Oststadt, zum Schloss Gottesaue, zur Innenstadt sowie zum Schlachthof und Messplatz werden direkt in den Park integriert. Die Eingänge werden durch Platzgestaltungen und Kunstinstallationen aufgewertet und sichtbar gemacht.

Die alte Bahntrasse von Karlsruhe nach Durlach durch die Aue ist zwar nicht mehr sichtbar, aber noch erkennbar an der Raumkante zwischen Park und Sondergebiet. Sie bleibt eine attraktive Verbindung, um den Park zu queren, ohne die Wiese oder die Parkrunde zu stören. Durch Rückbau und Pflege wird die Raumkante unsichtbar, während die Verbindung zur breiten Promenade durch eine Mittelzone mit Bänken und Belagswechsel ausgebaut wird. Diese schafft einen sicheren Fuß- und Radweg, der eine schnelle Querung ermöglicht und gleichzeitig Verweilmöglichkeiten im Park bietet, besonders für diejenigen, die nicht „Ottos ausschweifende Meile“ nutzen möchten.

In den Übergangsbereichen zwischen dem bestehenden Park und dem ehemaligen Busdepot sind Spielangeboten vorgesehen. Im Norden der Hallen entsteht ein Wasserspielplatz, der die Topografie nutzt und durch Aufschüttungen und Wälle die Raumwirkung verstärkt. Das Regenwasser des Hallendachs wird in Mulden nördlich der Hallen versickert, die in Spielplatznähe als Feuchtbiotop gestaltet werden. Umfangreiche Baumpflanzungen sorgen für ein klimafreundliches Umfeld. Hinter den Hallen entsteht ein Naturspielplatz, der das Thema Wildnis aufgreift und unkonventionelle Erlebnisräume unter einer Pappelgruppe schafft, wobei die unmittelbare Umgebung „wild“ und auch tatsächlich unberührt bleiben und als solche ausgewiesen und geschützt werden soll. Beide Spielbereiche verstehen sich als verbindendes Angebot für die Oststadtbürgerschaft und die stja-Szene.

Das Gesamtkonzept basiert auf einem nachhaltigen, durchdachten Wegesystem, das die bestehenden wertvollen Strukturen erhält und mit Hilfe von Bürgerbeteiligung ein zeitgemäßes, vielseitiges Raumprogramm schafft. Ziel ist ein Stadtpark, der Natur, Erholung, Sport und Spiel harmonisch vereint, den Ansprüchen der Nutzer gerecht wird und eine offene, respektvolle Atmosphäre fördert.

aufgestellt am 04.07.25

Maret Stoll

helleckes landschaftsarchitektur